

VERANSTALTUNG

GdP-Delegation zum Mai-Empfang im Rathaus

GdP Hamburg

Dr. Peter Tschentscher hat auf dem traditionellen Mai-Empfang des Senats den Gewerkschaften für ihren Einsatz gedankt. Man wird sich gemeinsam der Frage widmen, wie Hamburg ein noch besserer Ort für gute Arbeit sein kann.

Die GdP Hamburg war als einzige Polizeigewerkschaft vor Ort. Der direkte Austausch zwischen Politik und Gewerkschaften ist unverzichtbar! Diesem Motto folgend, wurden

die aktuellen Themen der GdP erneut besprochen. Bürgermeister Dr. Peter Tschentscher kam zu dem Schluss, dass Senat und die Gewerkschaft der Polizei Hamburg (GdP)

gemeinsam für moderne Mitbestimmung und gute Arbeit in Hamburg stehen müssen. Auf beiden Seiten wurde deutlich: Der Austausch wird entsprechend fortgesetzt. ■



Fotob: Z./GdP/HT

DP – Deutsche Polizei
Hamburg**Geschäftsstelle**
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
Telefon (040) 280896-0
Telefax (040) 280896-18
gdp-hamburg@gdp.de
www.gdp-hamburg.de
Adress- und Mitgliederverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.**Öffnungszeiten der Geschäftsstelle**
Montag bis Donnerstag
8.00 bis 16.00 Uhr
Freitag
8.00 bis 14.00 Uhr**Redaktion**
Jörn Clasen (V.i.S.d.P.)
Hindenburgstraße 49, 22297 Hamburg
joern.clasen@gdp.de



KRIMINALPOLIZEI

Positionspapier der GdP Hamburg – Konzept- und Strategiepapier des Fachbereichs Kriminalpolizei – Positionen der GdP Hamburg

Fachbereich Kriminalpolizei

Wie sehen wir die kriminalpolizeiliche Arbeit in Zukunft?

Ab dem Jahr 2026 wird die StA in Hamburg nur noch digitale Ermittlungsakten entgegennehmen. Dieser Digitalisierungs- und teilweise auch Automatisierungsprozess ist eine enorme Chance für die Kriminalpolizei, um sich endlich von kleinteiliger Verwaltungsarbeit zu lösen und endlich mal anzufangen, sich auf das zu besinnen zu können, wofür es eigentlich geht: hundertprozentige Ermittlungsarbeit.

Mangelverwaltung in der Sachbearbeitung?

In fast allen Bereichen der Kriminalpolizei bestehen unsägliche Halden, die gerne auch mal „Arbeitsreserve“ oder „Smarte Rückstellungsquote“ genannt werden, um durch die Wahl dieser Begrifflichkeiten über die tatsächlich vorherrschenden Probleme hinwegzutäuschen.

Tatsächlich handelt es sich hierbei um strukturell angelegte Strafvereitelung durch Mangelverwaltung.

Und: Machen wir uns nichts vor ... der Ruf nach „mehr Personal“ wird schon lange nicht mehr gehört und schon gar nicht mehr umgesetzt. Wir können uns von der Illusion verabschieden, dass wir irgendwann so viel Personal bekommen werden, dass wir unsere Arbeit unter den aktuell vorherrschenden Bedingungen so erledigen werden können, wie wir Ermittler das eigentlich wollen und per Gesetz müssten.

Digitalisierung muss voranschreiten

Es erscheint uns wenig sinnvoll, wenn z. B. ein Ermittler der Kriminalpolizei eine BaFin-Auskunft benötigt, dieser sich dann an seinen PC setzt, eine individuell angefertigte Mail (ggf. mit teilausgefüllter Vorlage) schreibt und an das LKA 66 versendet. Dort wird diese Mail gelesen und weiterverarbeitet und an die BaFin gesendet.

Und, um mal einen kleinen Blick über den Tellerrand zu werfen, was eigentlich auch nicht geht: Die Kolleginnen und Kollegen der Schutzpolizei schreiben in deren Merkbücher z. B. wertvolle Zeugenvernehmungen, die anschließend an der Wache abgetippt werden (insofern man seine eigene Schrift noch lesen kann).

Wir erachten es in einer digitalen Welt für selbstverständlich, dass der Ermittler der Kripo per z. B. rechtem Mausklick auf den Beschuldigten-Datensatz in (noch) ComVor dort ein Fensterchen dargestellt bekommt, welche Auskünfte er denn möchte und diese Auskünfte sodann durch die automatisierte Schnittstelle gemäß Auswahl sofort angezeigt werden ... und nicht erst in ein paar Tagen oder Wochen später per Post eintrudeln, die dann ggf. eingescannt werden müssen, um sie zur digitalen Akte (vgl. oben) nehmen zu können. Genauso muss es zum Alltag ei-

nes Kollegen der Schutzpolizei dazugehören, dass dieser die o. g. Zeugenvernehmung in sein MobiPol-Gerät diktiert, sich am Stütz über eine Schnittstelle (z. B. Bluetooth) einloggt und die Vernehmung fertig vertextet und auch als Audiodatei in sein z. B. Mailpostfach erhält, um beides dort bequem per Mausklick zur Akte nehmen zu können.

Die beiden Beispiele zeigen uns deutlich, wie sehr wir in vielen Bereichen damit beschäftigt sind, analog Daten zu erfassen sowie umständlich weiterzuverarbeiten und dadurch ein nahezu unendlich Vielfaches an Zeit verbrennen, um zum gleichen selbstverständlichen Ziel zu gelangen, wie es leicht möglich wäre – man muss es nur wollen.

Gerade im Bereich des allgemeinen Betriebes – derzeit LKA 1B – ist leicht erkennbar, dass alle bisherigen Bemühungen der Polizeiführung, die dort auflaufenden Massen an Ermittlungsakten durch „Verschlankungsmaßnahmen“ in der Sachbearbeitung keine Nachhaltigkeit entfaltet haben und sich hier immer wieder neue Aktenberge aufgehäuft haben, die strukturell beiseitegelegt und irgendwann wenig bis gar nicht bearbeitet an die mittlerweile kopfschüttelnde StA versendet wurden. Und das liegt keinesfalls an dem Personalkörper des LKA 1B, sondern vielmehr am Festhalten analoger Verwaltungsarbeit. Das hat mit einem modernen und zukunftsweisenden Berufsbild der Kriminalpolizei nichts zu tun!



Was brauchen wir also?

Wir müssen verstehen und begreifen, dass wir die Daten, die wir tagtäglich erheben, als Grundlage vieler automatisierter Prozesse nutzen müssen.

Die Daten, die zum Beispiel im sogenannten „ersten Angriff“ von unseren Kolleginnen und Kollegen der Schutzpolizei erhoben werden, müssen künftig automatisiert ausgewertet und mit vorhandenen Daten abgeglichen werden, um u. a. den Zuschreibern im LKA wertvolle Entscheidungshinweise zu geben, wie mit der Akte umzugehen ist. Sowohl hinsichtlich eventuell zu ergreifender Sofortmaßnahmen als auch hinsichtlich der Zuschreibung zu einem sinnvoll ausgesuchten Sachbearbeiter – das wäre kein Hexenwerk, sondern muss Standard sein und werden. Und schon wäre hier ausreichend Freiraum geschaffen, sich um die wesentlichere Aufgabe kümmern zu können – Personalführung und -entwicklung. #KünstlicheIntelligenz

Wir benötigen dringend automatisierte Schnittstellen zu anderen Behörden und ggf. auch zu z. B. Auskunfteien und ggf. auch Unternehmen, um unsere mühselige kleinteilige Arbeit der Datensammlung, -zusammenführung und manueller Auswertung per Mausklick erledigen lassen zu können und dadurch Taten und Serien zu erkennen – automatisiert!

Denn genau so, wie wir es wissen, dass z. B. die BaFin Daten vorhält, die wir dort erfragen können, müssen wir auch lernen, welches Unternehmen z. B. bei welchem Sachverhalten definitiv als Zeuge in Betracht kommt, weil dort wertvolle Daten vorliegen müssen, die uns bei der Aufklärung der Tat oder Erkennung einer Serie helfen. Diese strukturelle Zeugenbefragung muss automatisiert erfolgen – und wir werden das für euch auf den Weg bringen.

Wie verstehen wir Prävention?

Es steht ja völlig außer Frage, dass es eine hundertprozentige Prävention nie geben wird. Wir haben aber noch lange nicht die vorhandenen Möglichkeiten ausgeschöpft, insbesondere in dem uns sehr mit hohem Fallaufkommen belastenden und mittlerweile sehr unliebsamen gewordenen Bereich des Betruges. Mit massiver Aufklärung, hoher



Foto: GdP/HH

Präsenz in Social Media und z. B. konkreter vorbeugender Beratung beim Einzeltrick könnten wir hier die Fallzahlen mittelfristig stark eindämmen.

An einer Verzahnung mit Unternehmen, die dies bereits professionell für deren Firmenkunden betreiben, werden wir nicht vorbeikommen. Zu wertvoll erscheinen uns deren Erkenntnisse, aber auch unsere eigenen, um diese nicht zur Verhinderung von Straftaten flächendeckend gemeinsam einzusetzen.

Stattdessen werden wir mit entsprechender Arbeit überhäuft und stellen die Belange des Bürgers, der hier teilweise auf unsere Unterstützung und Beratung angewiesen ist, hintenan.

Weil wir keine Zeit dafür haben.

Welche Fort- und Weiterbildungsnotwendigkeiten sehen wir?

Wir stellen uns vor, dass in Abstimmung mit dem Personalrat eine strukturelle Fortbildung eines jeden Kollegen festgelegt werden wird und diese bei ca. drei bis vier Wochen pro Jahr liegen sollte.

Andere Bundesländer wie z. B. Hessen, NRW, aber auch das LKA in Mecklenburg-Vorpommern machen es uns mit ih-

rem Know-how vor. Hier werden Seiteneinsteiger mit besonderen Qualifikationen – wie z. B. mit einem Bachelorabschluss in Jura oder im Bankwesen – „eingekauft“, um wertvolles Wissen strukturell in die Polizei einzubringen. Diese Personen erlangen in den o. g. Bundesländern dann auch sofort ein höheres Einstiegsamt. Ein guter Weg, wie wir finden.

Analog dazu muss es sich für einen jeden Kollegen aber auch lohnen, sich privat fortzubilden und auch hier erlangte Abschlüsse mit einem höheren Statusamt zu versehen. Wir brauchen u. a. Data-Analysten, Steuerberater, studierte Bankkaufleute, ITler, Juristen und auch Wirtschaftsprüfer, um unsere Arbeit professionell erledigen zu können und unserem polizeilichen Gegenüber nachhaltig die Stirn bieten zu können.

Der Kampf gegen das Verbrechen wird nicht auf der Straße gewonnen, sondern im Büro! Und hier wollen und müssen wir Profis werden und zeitgemäß auf Ballhöhe bleiben.

Daher unser Aufruf:

Geht wählen und verhelft uns dazu, den Personalratsvorsitz zu erhalten. Dann werden wir die Möglichkeiten haben, uns mit unserer Leidenschaft und Herzblut noch mehr für eure Belange einsetzen zu können – wir werden euch nicht enttäuschen. Versprochen! ■



**Gewerkschaft
der Polizei**
Hamburg

Arbeitssicherheit!

Fahrradhelme sind endlich da!

Was lange währt...

Nach 18 Monaten und diversen Gesprächen sind zu den Fahrrädern nun auch die Fahrradhelme eingetroffen. Unter den Gesichtspunkten der Arbeitssicherheit und der Vorbildfunktion begrüßen wir das ausdrücklich!

Vielen Dank an alle beteiligten Personen, gerade für die gezeigte Geduld und das Verständnis! Der Fachbereich Verwaltung hat immer wieder „den Finger in die Wunde“ gelegt.

Jetzt können wir auch mit den dienstlich gelieferten Fahrrädern unseren Dienst umweltbewusst verrichten. Gerade im Bereich der Innenstadt erachten wir das als sinnvoll und zielführend.

Die Lokale Präsenz ist dadurch flexibler in der City unterwegs und kann auch jetzt auch aus der Perspektive der Radfahrer feststellen, ahnden und anderen zuständigen Behörden Mängel aufzeigen.

Nochmals Danke an alle Beteiligten und Verantwortlichen.



Der Landesvorstand.

Hamburg, den 22.04.2022

Gewerkschaft der Polizei,
Landesbezirk Hamburg, Hindenburgstr. 49, 22297 Hamburg

www.gdp.de/hamburg



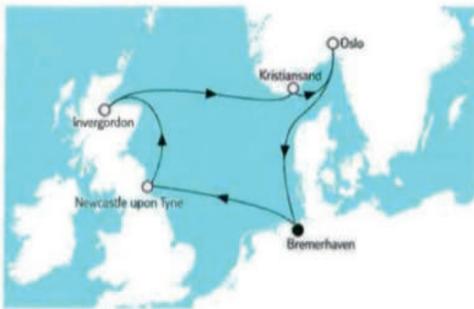
**Polizeisozialwerk
Hamburg GmbH**

Mein Schiff.



SOMMER 2023

PREMIUM ALLES INKLUSIVE*



NORWEGEN MIT SCHOTTLAND

Mein Schiff 3

23.09.2023 – 01.10.2023

8 Nächte

ab **1.529 €****



WESTEUROPA MIT ROTTERDAM

Mein Schiff 3

19.04.2023 – 26.04.2023

7 Nächte

ab **949 €****



WESTLICHES MITTELMEER MIT PALERMO

Mein Schiff 2

April 2023 bis Mai 2023

7 Nächte

ab **899 €****



* Im Reisepreis enthalten sind ganztägig in den meisten Bars und Restaurants ein vielfältiges kulinarisches Angebot und Markengetränke in Premium-Qualität sowie Zutritt zum Bereich SPA & Sport, Entertainment und Kinderbetreuung. | ** Preis p. P. im PRO-Tarif bei 2er-Belegung einer Innenkabine ab/bis Hafen inkl. 150 € Frühbucher-Ermäßigung (limitiertes Kontingent) bei Buchung bis max. zum 31.07.2022. An-/Abreise nach Verfügbarkeit zubuchbar. | TUI Cruises GmbH · Heidenkampsweg 58 · 20097 Hamburg · Deutschland | Stand: November 2021


VERANSTALTUNG

Das GBI zu Gast in der Seniorenmitgliederversammlung im April 2022

Michael Rath

Seniorenvorstand

Ein Thema, dass in unserer Gesellschaft immer noch eher zum Tabubereich gehört, ist die Bestattungsvorsorge. Darüber spricht man nicht, das beschließt man im Dunkeln ganz für sich alleine, vielleicht noch mit dem Partner bzw. der Partnerin, in den meisten Fällen sicherlich auch nicht mit der Familie. Einige werden sagen, dass merke ich ja dann nicht mehr, ist mir egal, ich will doch meinen Angehörigen nicht zur Last fallen, das hat ja noch Zeit, das kann man später regeln.

Doch der Tod gehört zum Leben, vielleicht wollen unsere Angehörigen entgegen mancher Einschätzung einbezogen werden, eine Möglichkeit zum Trauern und zum Verabschieden finden. Auch wenn wir, und so hoffe ich, noch viel Zeit haben, war es an der Zeit, sich dem Thema Bestattungsvorsorge zu widmen. Als Gäste konnten wir in der Mitgliederversammlung am 12. April 2022 Frau Regenberg, Abteilungsleiterin &

Bestattungsberaterin, und Frau Kolbe, Bestattungsberaterin & Referentin für Vorsorge, beide vom Großhamburger Bestattungsinstitut rV, kurz GBI, begrüßen.

Frau Kolbe führte nach Einblicken in die Historie und Struktur des GBI durch ihren Vortrag, berichtete zu den Möglichkeiten eines Bestattungsvorsorgevertrages und zu Sterbegeldversicherungen. Einige Aspekte möchte ich herausstellen: Der Bestattungs-

vorsorgevertrag beinhaltet Vorteile, beispielsweise die unbefristete Preisgarantie auf die Leistungen des GBI mit Absicherung durch eine Bankbürgschaft des Institutes. Interessant auch der Aspekt eines zehnpromigen Nachlasses für Gewerkschaftsmitglieder, resultierend aus alter Tradition des GBI.

Bei der Sterbegeldversicherung, formal eine kapitalbildende Lebensversicherung, ist u. a. die Zweckbindung wichtig; diese gelingt durch eine Abtretung des Bezugsrechtes, um sie vor dem finanziellen Zugriff anderer Institutionen zu schützen.

Im Bestattungsvorsorgevertrag lassen sich schon zu Lebzeiten Regelungen zur Art der Bestattung (Erd, Feuer, See, Wald, Erinnerungsbaum, Erinnerungsdiamant und abseits von Hamburg auch die Streuwiese), zur Wahl des Friedhofes bzw. der Grabstätte, Auswahl des Sarges bzw. der Urne, zur Gestaltung der Trauerfeier, Festlegung der zu benachrichtigenden Personen und Traueranzeigen treffen

Aus dem Plenum erfolgten zahlreiche Fragen allgemeiner Art, aber auch zu ganz praktischen Aspekten, beispielsweise zu Fragen des Umweltschutzes bei den Bestattungsvarianten. Trotz des ersten Themas waren einige der Antworten und Bemerkungen dazu durchaus amüsant.

Für die Teilnehmer gab es zum Abschluss noch eine Informationstasche u. a. mit dem Vorsorgeordner, gegliedert in relevante Teile der Vorsorge und gut geeignet, um den Angehörigen in ihrer Trauer einen geordneten Bereich zu überlassen. Für diejenigen, die nicht vor Ort sein konnten, lässt sich der Ordner auch online anfordern.

Mit Dank und verdientem Applaus für den interessanten Vortrag wurden beide Beraterinnen aus der Versammlung verabschiedet.

Im Anschluss berichtete Gundula Thiele-Heckel noch über gewerkschaftliche Themen, anstehende Termine und gab ihren Rücktritt als Vorsitzende des Seniorenvorstandes aus persönlichen Gründen bekannt. Zum Rücktritt und den daraus folgenden Veränderungen wird der Vorstand zu einem späteren Zeitpunkt berichten. ■

Anzeige

**Notdienst der
Glaser-Innung Hamburg**
für alle Hamburger Bereiche

**Glaser-Notdienst
Tel. 830 06 60**


Firmenungebundene
Auftragsannahme

**MEIN
ABSCHIED** 

Selbstbestimmung
im Trauerfall.

040 - 24 84 00
www.gbi-hamburg.de

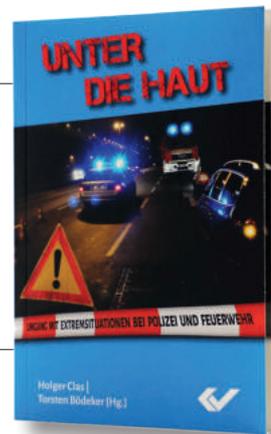


Foto: GdP/HH

BUCHVORSTELLUNG

Neu: „Unter die Haut – Umgang mit Extremsituationen bei Polizei und Feuerwehr“

Polizisten und Feuerwehrleute haben viele Gemeinsamkeiten: Beide werden immer wieder mit extremen Ereignissen konfrontiert und bilden nicht selten eine Gefahrengemeinschaft. Beide unterliegen besonderen Anforderungen an die körperliche und geistige Leistungsfähigkeit sowie an die seelische Belastbarkeit. Beide bringen nicht selten ihr eigenes Leben in Gefahr. Doch wie gehen Feuerwehrleute und Polizeibeamte mit diesen furchtbaren Eindrücken um? Wie verarbeiten sie die schrecklichen Bilder und das menschliche Leid, die sie teilweise am Einsatzort erwarten?

Die Christliche Polizeivereinigung hat dieses Thema in einem neuen Buch aufgegriffen. In diesem berichten praxisbewährte Einsatzkräfte von Polizei und Feuerwehr persönlich und offen aus ihrem Berufsalltag. Eine erfahrene Psychotherapeutin und ein langjähriger Polizeiseelsorger runden das spannende Buch ab. Gemeinsam wollen sie den professionellen Umgang mit Extremereignissen von verschiedenen Seiten betrachten, für das Thema sensibilisieren und Möglichkeiten des Umgangs damit aufzeigen.

Der bayerische Innenminister Joachim Herrmann schreibt in seinem Grußwort: „Ich wünsche mir, dass das neue Buch auch über Polizei und Feuerwehreinheiten hinaus für das Thema ‚Umgang mit Extremsituationen‘ sensibilisiert.“

„Ich danke (...) allen, die uns an ihren Erfahrungen teilhaben lassen, und wünsche eine große Zahl interessierter Leser und Leserinnen“, meint Polizeipräsident Roman Fertinger, Mittelfranken, in einem weiteren Grußwort.

In einer Rezension der ev. Nachrichtenagentur idea heißt es: „Polizisten, Feuerwehrleute und Sanitäter sehen viel Schlimmes oder erleben es selbst. Unfälle mit toten Kindern, Bilder von furchtbaren Verletzungen, Gefahr für das eigene Leben – wer sich für diese Berufe entscheidet, kann meistens eine Menge ‚wegstecken‘. Aber oft hinterlässt eine Situation auf einmal doch eine tiefe Wunde in der Seele. In dem kleinen Buch der Christlichen Polizeivereinigung und der Christlichen Feuerwehrvereinigung erzählen gestandene Einsatzkräfte von solchen Erfahrungen.“

Ihre Berichte sind nichts für schwache Nerven. Aber genau deshalb handelt

das Buch auch glaubwürdig davon, was bei der Bewältigung solcher Erlebnisse wirklich helfen kann. Es ist eine Einladung, diese Hilfe auch anzunehmen.“

Das spendenfinanzierte Buch kann von Mitarbeitern der Polizei kostenlos bei der Bundesgeschäftsstelle der CPV bestellt werden ■

Anzeige

POLIZEI
DEIN PARTNER
 Gewerkschaft der Polizei

Wir brauchen dich!

Der VDP – der Verlag deiner Gewerkschaft – sucht Kollegen, die neben Beruf oder Ruhestand Zeit und Lust für eine gut bezahlte Tätigkeit als freiberuflicher Anzeigenverkäufer in Hamburg haben.

Hilf uns, unsere Präventions- und Festschriften für die GdP in Hamburg zu bewerben und herauszubringen. Nähere Informationen erhältst du unter www.vdp-polizei.de. Oder ruf uns an unter Telefon 0211 7104-183 (Antje Kleuker).

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit dir!



VERLAG DEUTSCHE POLIZEILITERATUR GMBH
 Anzeigenverwaltung

Ein Unternehmen der Gewerkschaft der Polizei

Forststraße 3a, 40721 Hilden
 Telefon 0211 7104-183, Frau Antje Kleuker
antje.kleuker@vdp-polizei.de

www.vdp-polizei.de

**Hinweis:**

Aus datenschutzrechtlichen Gründen ist eine Veröffentlichung von 25-j. und 40-j. Dienstjubiläen ohne ausdrückliche Zustimmung des Jubilars in der Zeitschrift „Deutsche Polizei“ leider nicht mehr gestattet. Sollte eine Veröffentlichung des Dienstjubiläums gewünscht werden, bitten wir um Mitteilung des Termins an die GdP-Mitgliederverwaltung.

Tel.: (040) 280896-17

SENIOREN

Einladung zur Mitgliederversammlung

Gundula Thiele-Heckel

FB Senioren

Heute möchte ich euch, liebe Mitglieder des Fachbereichs Senioren, zu unserer letzten Mitgliederversammlung vor der Sommerpause

**am Dienstag, dem
14. Juni um 15 Uhr**

in den großen Sitzungssaal des Polizeipräsidiums herzlich einladen.

Als Gast werden wir unseren Finanzsenator Dr. Andreas Dressel begrüßen können, mit Themen wie die aktuelle Finanzlage in Hamburg, wer zahlt am Ende die Zeche bei den ganzen wirtschaftlichen Hilfen der vergangenen zwei Jahre? Warum wurden nach den letzten Tarifverhandlungen die Versorgungsempfänger bei der Umsetzung kaum bedacht? Wie steht es um die Klagen zur

amtsangemessene Alimentation? Was sieht der Entwurf für die Jahre 2021 bis 2025 dazu vor, auch hier sind Versorgungsempfänger nicht vorgesehen.

Bei der Energiepauschale finden Senior:innen sich ebenfalls nicht wieder. Ihr seht, viele Fragen dazu sind noch offen und es wird sicher ein spannender Nachmittag.

Nach wie vor müssen wir die aktuellen Coronamaßnahmen im Auge behalten, deshalb meldet bitte wie gewohnt eure Teilnahme, auch die Erreichbarkeit über eine Telefonnummer, in der GdP-Geschäftsstelle bei Susann Walthes oder Nina Krüger, Tel.: (040) 280896-17/20, an. Das Tragen einer FFP2-Maske beim Betreten des Polizeipräsidiums bestand zumindest bei Redaktionsschluss noch.

Wir empfehlen, wie in der Vergangenheit auch, sich mit Getränken selbst zu versorgen. ■